

Rückblick Innen- und Außenrenovierung

NEBENGEWERKE, DIE HEUTE AUF DEN ERSTEN BLICK NICHT MEHR ERKENNBAR SIND

VON THEO HIRSCHBIHL

Neben fast spektakulären Renovierungsarbeiten wie die Schongauer-Sanierung, die Außenrenovierung und andere gab es in den vergangenen Jahren auch Arbeiten im und am Münster, die heute z. T. nicht mehr erkennbar sind. Sie seien nachstehend in groben Zügen beschrieben.

Bei der zwischen 1994 und 1996 durchgeführten Innenrenovierung des Münsters war im Bereich der technischen Ausstattung eine komplette Erneuerung erforderlich. Es mussten die elektrischen Zuleitungen, die Elektrokabel, Sicherungen und Schalteinheiten auf den neuesten technischen Stand gebracht werden. Die Alarmanlage zur Sicherung von wertvollen Figuren und anderen Ausstattungsgegenständen wurde ebenfalls erneuert, sowie auch die Lautsprecheranlage mit Liedanzeiger.

Im Bereich der Warmluftheizungsanlage wurde zur Schonung der Ausstattung eine Befeuchtungsanlage installiert. Die vorderen Bänke erhielten elektrisch heizbare Sitzkissen für die Übergangszeit im Herbst und Frühjahr, um bei einem Gottesdienst nicht den ganzen Kirchenraum heizen zu müssen.

Die unter dem Münsterplatz geführten Wasseranschlussleitungen mussten ebenfalls erneuert werden.

Als weitere bauliche Maßnahme wurden das Chorgestühl, die Sakristeieinrichtung und der Silberschrein von namhaften Fachrestauratoren untersucht und sodann erneuert. Sie untersuchten auch die Raumschale auf ihre ursprüngliche

Farbigkeit.

Fenster im Mittelschiff im Bereich Obergaden erhielten aus energetischen Gründen eine Außenschutzverglasung, ohne das vorhandene Raumklima zu stark zu beeinflussen.

Die vorgenannten, aber auch weitere kleinere baulichen Veränderungen runden die durchgeführte Innenrenovierung als eine Gesamtmaßnahme ab.

Bei der Außenrenovierung des Münsters, die 2005 mit dem Bauabschnitt 1 (Chorauswandflächen) begonnen wurde, und mit dem Bauabschnitt 7 (Restaurierung der Sockelflächen) 2011 abgeschlossen sein wird, waren außer den Hauptgewerken Gerüst-, Steinmetz- und Verputzarbeiten viele Nebenarbeiten nötig, die der Nichtfachmann heute kaum mehr erkennt.

Beispiele:

- Statische Überprüfungen und Berechnungen, Untersuchungen der Restauratoren zum Farbzustand der Außenfassaden in früheren Jahrhunderten, Untersuchungen der im Mauerwerk gefundenen Holzgerüstteile, die einen Hinweis auf das Alter bestimmter Gebäudebereiche geben.

- Schadenkartierungen nach Gerüsterstellung der Natursteinflächen

- Erneuerung und Ergänzung der Blitzschutzanlage, Aufstellung von Ersatzvogelnestern für die Schwalben, welche früher in der Krypta genistet haben, am Pfarrhaus und an der Stützmauer unterhalb des Münsters.



Theodor Hirschbihl, bauleitender Architekt

- Einbau von verschiedenen Kupferblechteilen zur besseren Regenwasserableitung im Turm- und Dachbereich.
- Auch Dachdeckerarbeiten nach dem Gerüstabbau und im Bereich der Stützmauervorlagen in Verbindung mit Blechnerarbeiten sind heute von unten kaum mehr sichtbar.
- Die Bleiverglasung der Fenster wurden z. T. erneuert, die Zifferblätter der Uhren neu verguldet sowie sämtliche Holzteile wie Schallläden usw. neu gestrichen.
- Die Turmkreuze wurden abgebaut, entrostet, verzinkt, neu gestrichen und wieder eingebaut.

Alle genannten Maßnahmen und noch vieles mehr wurde, während die Arbeit der großen Gewerke vonstatten ging, nebenher miterledigt, damit die einzelnen Bauabschnitte termingerecht fertiggestellt werden konnten. Es ist insgesamt gelungen, vor dem Winter jeweils den betreffenden Bauabschnitt fertigzustellen; auf diese Weise konnten wir u. a. Gerüstmietkosten vermeiden.